

Stimmung war aufgeheizt

Hähnchenmastanlage in Waldeck geplant – neue Bürgerinitiative informierte

VON CONNY HÖHNE

WALDECK. Mit diesem Andrang hatten die Veranstalter nicht gerechnet: Rund 250 Besucher strömten ins Bürgerhaus zur Versammlung der neu gegründeten Bürgerinitiative „Pro Waldeck – gegen Massentierhaltung“. Anlass: eine geplante Hähnchenmastanlage mit etwa 80 000 Tieren.

„Wir sorgen uns um die Gesundheit der Waldecker und ihrer Gäste und befürchten, dass die Anlage unsere Existenz negativ beeinflussen wird“, kommentiert BI-Sprecherin Madelon König. Im Publikum begrüßt sie ausdrücklich Investor Karl Schwalenstöcker, dem die Zuschauer respektvoll Applaus zollen.

Kritik an Agrarpolitik

Über gesundheitliche Auswirkungen von Hähnchenmastanlagen informiert eingangs Andreas Grede, Sprecher der Bürgerinitiative Chatengau gegen Massentierhaltung. Sie hatte sich gegründet, um den Bau eines weiteren Großstalls in der Nähe der Fritzlarer Kaserne für 100 000 Tiere zu verhindern. „Mit Erfolg“, sagt Grede, „2015 hat der Landwirt zurückgezogen“.

Grede kritisiert heftig die aktuelle Marschrichtung in der deutschen Agrarpolitik nach dem Motto „wachsen oder weichen“ und fordert eine Kurskorrektur. Grede führt den Bau von Mastanlagen in der Region auf die Verdopplung der Produktion auf dem Schlachthof in Gudens-



Hähnchenmast: Ein Landwirt plant in Waldeck den Bau eines Hähnchenmaststalls. Unser Symbolbild zeigt eine Hähnchenmast in Bayern.

Foto: dpa

berg zurück. „Es werden täglich 100 000 Tiere geschlachtet und das Schlachtgewicht wurde von 125 auf 250 Tonnen täglich erhöht.“ Mit 600 Millionen Tieren pro Jahr sei Deutschland „die Schlachtbank Europas“ und exportiere Fleisch in alle Welt. Aber „billiges Fleisch kommt uns teuer zu stehen“, prophezeit der Redner mit Blick auf Trinkwasser- und Bodenqualität.

„Keine Grabenkämpfe“

85 Prozent der in Deutschland verkauften Antibiotika gehen in die Tierhaltung. Wie das für Menschen gefährlich wird durch zunehmende multiresistente Keime, verdeutlicht Dr. Markus Schimmelpfennig. Sein Fazit: „Massentierhaltung gefährdet Menschen, Tiere und Umwelt.“

Großmastanlagen seien gerade in einem Luftkur- und Ferienort fatal. Der Redner – beruflich stellvertretender Leiter des Kasseler Gesundheitsamts – fordert auf zu sachlicher Diskussion ohne Feindbild.

.....
„Man muss miteinander reden und nicht übereinander.“

DR. MARKUS SCHIMMELPFENNIG
.....

Josefine Lyda, angehende Juristin, erläutert das Genehmigungsverfahren für den Waldecker Maststall und zeigt Wege auf, darauf Einfluss zu nehmen. Das könne über die Kommunalpolitik geschehen, aber auch durch Einwendungen aus der Bevölkerung. Etliche Landwirte aus der Region

machen in der Diskussion ihrem Unmut zu der einseitigen Darstellung Luft. Ortsvorsteher Uwe Neuschäfer mahnt in der aufgeheizten Stimmung eindringlich vor Grabenkämpfen.

Der Wunsch nach mehr Tierwohl bei Bauprojekten sei schwierig umzusetzen, gibt ein Landwirt zu Bedenken. Die aktuelle Gesetzeslage bereite da „Riesenprobleme“. Und „wenn einer eine oder

eineinhalb Millionen investiert hat, dann geht es gar nicht ohne Massentierhaltung.“

Das sagt der Investor

Informieren „noch vor der Ernte“

Investor Karl Schwalenstöcker gab in der Versammlung keine Stellungnahme zu seinem geplanten Projekt ab. Gegenüber unserer Zeitung kündigte er in Kürze eine Informationsveranstaltung an. „Auf jeden Fall noch vor der Ernte“, sagte der Landwirt. Der Waldecker verteilte an dem Abend Flyer mit Informationen über Hähnchenmast, Haltungsbedingungen, Feinstaubbelastung und mehr. (höh)